

STUDIUM UNIVERSALE

Interdisziplinäre Ringvorlesung

Gesetz und Zwang II

Gesetz und Zwang - eine durchaus fragwürdige Begriffskombination, die auch im kommenden Semester als Motto über der interdisziplinären Ringvorlesung des Studium universale steht. Ist der Zwang als Sanktion nicht ein notwendiges Element des Gesetzes, das seine Durchsetzungskraft verbürgt? Oder: Übt nicht jedes Gesetz Zwang aus und muß daher bekämpft werden, wie manche meinen? Noch offensichtlicher wird die Ungleichwertigkeit beider Begriffe, wenn sie im Licht ihrer jeweiligen Gegensätze stärker an Profil gewinnen. Dem Gesetz sind Freiheit, aber auch Unterordnung, Chaos, Rechtlosigkeit entgegenzustellen, dem Zwang gleichfalls Freiheit, dazu Freiwilligkeit und andere Ableitungen des gleichen Stammes; er ist weniger vielschichtig und facettenreich und überwiegend negativ konnotiert. Jedenfalls gehören beide zusammen, und ihr Verhältnis ist einiger Überlegung wert.

Zu dem allgemeinen Sprachgebrauch kommen die spezifischen Bedeutungsfelder in unterschiedlichen Anwendungsbereichen. In den Rechtswissenschaften sind Gesetze die von Zuständigen festgesetzte Norm des Rechts, die für alle gültig ist. Sie sind von anderen Arten von Verordnungen zu trennen. In den Naturwissenschaften bezeichnen Gesetze die objektiven, notwendigen, allgemeinen und wesentlichen Zusammenhänge zwischen den Dingen. Im religiösen Sprachgebrauch von Judentum und Christentum ist "das Gesetz", d.h. sind die fünf Bücher Mose eine der Offenbarungen Gottes. Die Frage nach dem Urheber, hier eindeutig beantwortet, ist sonst meist offen.

Die jeweiligen Antworten sind von großer wissenschaftlicher, philosophischer, politischer oder ethischer Relevanz. Nicht objektiv existierend und auch nicht von Zuständigen festgelegt sind Regularitäten, d. h. Normen im sozialen Bereich. Sie haben sich im Zusammenleben der Menschen als Orientierungshilfen, Wertvorstellungen und Verhaltensregeln, d.h. als für ihr Miteinander durchaus zwingende Steuerungsmechanismen herausgebildet und werden von den Sozialwissenschaften untersucht.

Jede Disziplin, mit der es eine Universität zu tun hat, verfügt über einen eigenen Gesetzbegriff und eigene Gesetze - aber auch Zwänge, wer wüßte das nicht. Fraglos betrifft das Thema "Gesetz und Zwang" uns alle. Am Ende des Semesters, in dem elf Vertreter aus Wissenschaft und Öffentlichkeit ihre Perspektive darstellen, werden wir

klüger sein, auch wenn nur eine Auswahl unter vielen Zugangsmöglichkeiten getroffen werden konnte.

Die Angebote des Studiums universales richten sich an alle Studierenden und Mitarbeiter der Universität und der anderen Leipziger Hochschulen, dazu auch weiterhin an alle Bürger unserer Stadt, die sich für ihre Universität interessieren und mit uns zusammen versuchen wollen, über der fortschreitenden Spezialisierung und Isolierung in den Bereichen von Wissenschaft, Wirtschaft, Technik und Kunst das Ganze in den Blick zu bekommen und im Auge zu behalten und brennende Fragen der Gegenwart aus unterschiedlichen Gesichtspunkten zu betrachten.

Die Veranstaltungen finden jeden Mittwoch 18.15 Uhr im Hörsaal 22 des Hörsaalgebäudes Universitätsstraße statt.

Sommersemester 1997

23.4.1997

Ethische und theologische Aspekte des Asyls

Helmut Frenz

Geboren 1933; Studium der Theologie; 1958 - 1970 und 1985 - 1990 Gemeindepastor in Deutschland; 1965 - 1975 Pastor und Bischof der Ev. Luth. Kirche in Chile; 1976 - 1985 Generalsekretär der deutschen Sektion von Amnesty International; seit 1991 Flüchtlingsbeauftragter der Nordelbischen Evangelischen Landeskirche.

7.5.1997

Prinzipien halten sich am Leben durch ihre Verletzung - Brecht und das Berliner Ensemble

Petra Stuber

Geboren 1956; 1975 - 1980 Studium in Leipzig (Kulturwissenschaft, Ästhetik und Literaturgeschichte); 1985 Promotion; 1985 - 1992 Assistentin an der Theater-hochschule "Hans Otto" in Leipzig; 1992 bis heute wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig; Lehre und Forschung zum Theater des 20. Jahrhunderts; Arbeit an einer Habilitation zur Geschichte des DDR-Theaters.

Stephan Suschke

Geboren 1958; 1982 - 1987 Studium der Theaterwissenschaften; 1987 - 1990 Dramaturg am Theater Greifswald, eigene Regiearbeiten; 1990 - 1992 freier Autor; seit 1992 Mitarbeit Regie und Regisseur am Berliner Ensemble; 1996 Stellvertretender Intendant am Berliner Ensemble; 1997 Interimistischer Intendant am Berliner Ensemble.

Sommersemester 1997

14.5.1997

Was erzwingen logische Gesetze

Siegfried Gottwald

Geboren 1943; Studium der Mathematik 1961; bis 1966 an der Universität Leipzig; dort 1969 Promotion; 1972 Erwerb der facultas docendi, 1977 des Dr. sc. nat.; ab 1979 Dozent und ab 1987 a.o. Professor für mathematische Logik an der Universität Leipzig und seit 1992 Lehrstuhlinhaber für Logik; 1992 Forschungspreis "Technische Kommunikation" der Stuttgarter SEL-Stiftung.

28.5.1997

Die Einheit der Natur und das Problem der Handlungsfreiheit

Pirmin Stekeler-Weithofer

Geboren 1952; Studium der Philosophie, Mathematik und Sprachwissenschaft in Konstanz, Berlin, Prag und Berkeley; 1987 Habilitation; seit 1992 ordentlicher Professor an der Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie der Universität Leipzig.

4.6.1997

Europa auf dem Weg zur Europäischen Währungsunion

Uwe Vollmer

Geboren 1958; 1976 - 81 Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum; 1985 Promotion; 1992 Habilitation; 1987 einjähriger Forschungsaufenthalt an

Sommersemester 1997

der International University of Japan, Tokio; seit 1994 Professor für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Geld und Währung, an der Universität Leipzig.

11.6.1997

Nebenwege deutscher Geschichte - denkbare Alternativen zum Verlauf unserer Vergangenheit

Alexander Demandt

Geboren 1937; ab 1957 Studium der Geschichte, Latein, Philosophie in Tübingen, München und Marburg; 1963 Staatsexamen und Promotion; Assistent am Seminar für Alte Geschichte Frankfurt; 1965 Assistent an der Universität Konstanz; 1970 Habilitation; 1974 Ordentlicher Professor für Alte Geschichte an der FU Berlin; 1984 - 1995 Vorsitzender der Historischen Gesellschaft zu Berlin; 1990 korrespondierendes Mitglied im Deutschen Archäologischen Institut; 1995 - 1997 Dekan an der FU Berlin.

25.6.1997

Staat und Gewalt

Sigrid Meuschel

Geboren 1944; Studium der Soziologie in Frankfurt/Main; Privatdozentin an der Freien Universität Berlin; 1992/93 Lehrstuhlvertretungen in Greifswald und Leipzig; seit dem Wintersemester 1993 Professorin am Institut für Politikwissenschaft der Universität Leipzig.

Sommersemester 1997

2.7.1997

Psychiatrie - Hilfe zur Selbstbestimmung oder Herrschaftsinstrument?

Klaus Weise

Geboren 1929; Studium der Humanmedizin an der Universität Leipzig bis 1953; 1953 Promotion zum Dr. med.; 1969 Habilitation; 1974 Berufung zum Professor; 1973 Klinikdirektor der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie der Universität Leipzig bis zur Emeritierung im Jahre 1995. Wissenschaftliches Arbeitsgebiet: Psychotherapie und Sozialpsychiatrie.

9.7.1997

Mit oder ohne Ansehen der Person? Widerstreitende Rechtsauffassungen in einem afrikanischen Land: Republik Sudan

Bernhard Streck

Leiter des Instituts für Ethnologie der Universität Leipzig; Forschungsschwerpunkte Wissenschaftsgeschichte und Ethnographie Nordostafrikas. Bücher: "Sudan, Steinerne Gräber und lebendige Kulturen" (Köln 1982/89), "Der Nil ist Leben" (Dortmund 1992), "Der Nil. Begegnungen mit dem Horizont" (München 1996) und "Die Halab, Zigeuner am Nil" (Wuppertal 1996).